



Bauer mag Mokkaorte – oder nicht?

orte Verlag
136 Seiten, ill., Fr. 26.-
ISBN 978-3-85830-259-5



Christine Fischers Gang durch das Jahr öffnet den Blick für die Kostbarkeiten des Lebens

orte Verlag
168 Seiten, Fr. 26.-
ISBN 978-3-85830-260-1



Eine Liebesbeziehung zweier Menschen am Lebensabend

orte Verlag
116 Seiten, Fr. 28.-
ISBN 978-3-85830-263-2

Das menschliche Streben nach Status

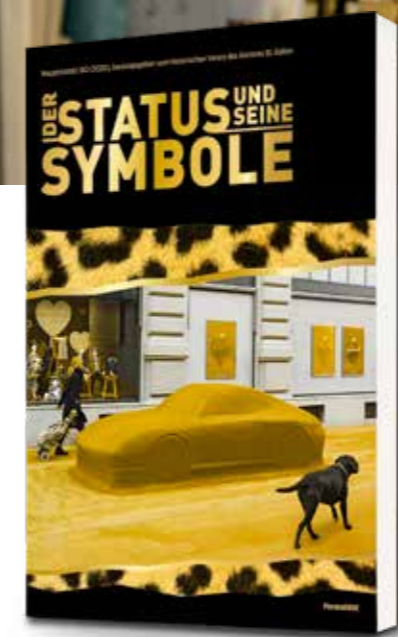
Status und Statussymbole sind historische Konstanten. Sie müssen in der Gesellschaft aber permanent neu ausgehandelt werden – auch in St. Gallen. Wie sich der Status und seine Symbole verändert haben, beleuchtet das aktuelle Neujahrsblatt des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen.

Weshalb konnte sich im St. Galler Rheintal jemand vor 3000 Jahren Bernsteinperlen und -knöpfe mit einem Gesamtgewicht von über 350 Gramm leisten? Was hatte das Tragen von Spitzen in der Frühen Neuzeit mit Luxus, Macht und Kontrolle zu tun? Wie hat Pelz seinen Rang als Statussymbol erlangt – und wieder verloren? Wo befanden oder befinden sich Gärten im Kanton St. Gallen, die als Statussymbol dienten oder dienen? Und wer kann besser zwischen Philanthropie und Status balancieren als Appenzeller Stiftungen?

Thema der 160. Ausgabe des Neujahrsblatts des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen ist der Status und seine Symbole. Arman Weidenmann, Historiker und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Stadtarchivs der Ortsbürgergemeinde St. Gallen, hat zusammen mit dem freischaffenden Historiker Clemens Müller die Federführung für das Neujahrsblatt 2020 übernommen. Die beiden konnten auf die Unterstützung etlicher Autorinnen und Autoren zählen, die ihr Wissen geteilt und Texte beigetragen haben. «Das Verdienst gebührt ihnen», sagt Clemens Müller. Themen, die eine Breite ermöglichen, sowohl zeitlich wie geografisch, liegen bei der Festlegung der Schwerpunkte der



Arman Weidenmann und Clemens Müller haben zusammen mit einem Autorenteam das Thema Status historisch beleuchtet. Bild: caw



Das 160. Neujahrsblatt (2020) des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen macht sich auf die Suche nach dem Status und seinen Symbolen. Woher kommt der Wunsch, sich von der Masse abzuheben? Wie manifestiert er sich? Leitgedanke ist, dass ohne Status ein Leben in der Gesellschaft nur schwer vorstellbar wäre, würden doch grundsätzliche Ordnungs- und Orientierungskategorien fehlen. Dieses Phänomen kann als historische Konstante bezeichnet werden. Archäologische Funde aus der Frühzeit, aber auch herrschaftliche Landsitze aus dem Spätmittelalter zeugen davon. Archäologinnen, Architekten, Soziologen, Literaturwissenschaftler, Kunsthistorikerin-

nen und Geschichtsforschende betrachten Status aus unterschiedlichen Perspektiven und eröffnen eine Palette von Zugängen zum Thema. Dabei werden neben Statussymbolen (Schmuck, Textilien, Silber, Autos, Wappen, Pelz) auch Architektur, Gartenbaukunst und philanthropische Stiftungen angesprochen.

Arman Weidenmann (Hrsg.)
160. Neujahrsblatt HVSG (2020)
Verlag FormatOst
224 Seiten, ill., Fr. 38.-
ISBN 978-3-03895-020-2

Neujahrsblätter stets im Vordergrund. «Das Thema Status hat eine grosse historische Tiefe.» Und so gibt es in der aktuellen Ausgabe Artikel von der Frühgeschichte bis zur Gegenwart zu lesen, von Rapperswil bis ins Rheintal.

Status als Orientierungshilfe
«Das Streben nach Status ist seit jeher ein menschliches Bedürfnis, der Mensch will sich abgrenzen», sagt Arman Weidenmann. Status ermögliche eine gewisse Ordnung im gesellschaftlichen Leben, da-

ran könne man sich orientieren. Es gebe materiellen Status – Statussymbole – und Status, der das Lebensglück betreffe. «Es geht um gesellschaftliche Anerkennung und darum, wahrgenommen zu werden», sagt Clemens Müller. Und, so zeigt der Blick in die Geschichte und in die Gesellschaft der Gegenwart: «Status ist nicht statisch, sondern in Bewegung. Er muss permanent ausgehandelt und gesellschaftlich akzeptiert werden. Damit verändern sich auch die Statussymbole», sagt Arman Weidenmann.

Das Neujahrsblatt als Statussymbol
Historische Forschung und historisches Wissen so zu vermitteln, dass sie allgemein verständlich sind – das wollen Neujahrsblätter landauf landab, auch das Neujahrsblatt des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen. Es wendet sich seit jeher an Fachpersonen, vor allem aber auch an historisch interessierte und versierte Bürgerinnen und Bürger – und fungiert damit wohl in manchen Bücherregalen als Statussymbol. ckö